

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 10. Brachm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 4. Brachm. Die durchlauchtigsten Gouverneure der österreichischen Niederlande sind am 23. in vollkommenen Wohlfeyn, in Koblenz eingetroffen. — Se. k. k. apost. Maj. haben den Doktor der Medizin, Herrn Johann Nicolides, aus Mazedonien gebürtig, in Ansehung seiner Verdienste, sammt dessen verstorbenen Bruders Sohn, Hrn. Eustachius Nicolides, in den kais. und des heil. Röm. Reichs Adelstand, mit dem Prädikate: Von Pindo, allergnädigst zu erheben geruhet. — Der bey dem Obrsthofmeister-ante bestellte Kanzlist Morgenbesser ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum böhmischen Herold mit einer Zulage von jährlichen 200 fl. bey der künftigen Krönung ernannt worden. — Der Herr Hofrath v. Bessel hat der Hofkammer ein Projekt über die Verbesserung des Verpflegswesens eingereicht, und zugleich erwiesen, daß

der allerhöchste Hof bey dieser Branche wenigstens jährlich 2. Millionen ersparen würde, wenn man seinen Vorschlag annehmen wird. — Se. Maj. der Kaiser haben den vor einiger Zeit in das kaiserliche eingerückten Oberoffizirn eine besondere Zulage in Ansehung der dortigen Theuerung zu bewilligen geruhet. — Der päpstliche Herr Nunzius Graf v. Capra ist nach Karlsbad gereiset, um das Baad zu gebrauchen. — Man sagt, daß der Spaziergang in dem Stadtgraben bald verboten werden dürfte, weil der Pöbel sich erdreisset, diese Erlaubniß zum Gebrauch der May und andern Kuren zu missbrauchen, und viel Unanständigkeiten und Ansehnswürdigkeiten auszuüben. — Der ungarische Hofkanzler Herr Graf Karl Pálffy ist zum geheimen Staatsminister ernannt worden, seine Charge wird der Jurex Curia Herr Graf Zichy erhalten.

Der Graf Mailath ist im Anse zum Justiz-Curia beiderle zu werden. Das Vicepräsidium bey der ungarischen Hofkammer wird dem Grafen Szapary, dessen Stelle aber dem Herrn Hofrath von Pastorn zu Theil werden. Der Herr Graf Teleky hat seinen Posten als siebenbürgischer Hofkanzler behauptet. Nach der letzten allerhöchsten Entschliessung bleibt diese Kanzley nun festgesetzt, von der ungarischen getrennt, und das Landesgubernium wird in Zukunft blos von der siebenbürgischen Hofkanzley abhängen. — Der Fürst von Ligne hat die Charge eines Grandbaillif von Henegau, die dem Besizer jährlich 50,000 fl. einträgt, zur Entschädigung seines bey Gelegenheit der niederländischen Unruhen gehalten Verlustes erhalten. — Der Monarch hat wegen seiner Anwesenheit in Italien die Herren Grafen Albany und Arago zu wirklichen geheimen Räten, den Bantalgefällen-Direktor von Rieselbach zum Hofrath zu ernennen, und dessen Referat dem Hofrath Hertelty zumutheilen geruhet. Das Referat der Bantalgefällen erhielt Graf Strassoldo, jenes aber des Postwesens der Hr. Frenherr von Refier. Sr. Maj. haben zum Besten der Illyrischen Nation ein Seminarium für 200 Alumnen zu bewilligen geruhet. Ein Fond von 1,60000 fl. dann die freiwilligen Beyträge der Herrn Bischöffe nebst den Beyträgen der Cagliugier Klöster sind zur Errichtung und Aufrechterhaltung derselben bestimmt. Den Abgang wird der allerhöchste Hof beschaffen. — Die Erherzogin Mariana wird sich kränklichen Umständen wegen auf einige Zeit der warmen Bäder in Baden bedienen. — Zwischen dem k. k. Hof und dem Bischof zu Passau werden Unterhandlungen gepflogen, und es hat das Ansehen, daß der

hiesige Hof einen Theil der Diözes nebst der Halbscheide, des zur Dotirung des Bisthums Linz abgetretenen, Kapitals zurückgeben werde.

Graz den 5. Brachm. Sr. k. k. Majestät haben unter den von den hiesigen löblichen Ständen vorgeschlagenen 12 Individuen zur Besetzung der Landeshauptmannswürde, den Herrn Karl Thomas des heil. Röm. Reichs Grafen v. Breunner zu ernennen geruhet.

Linz den 1. Brachm. Der Hr. F. M. Bender hat bey dem hiesigen Hofriege-rathe um einige Priester angehalten, welche zur Seelsorge bey den in den Niederlanden befindlichen Truppen verwendet werden könnten, weil (wohlgemerkt) die dortigen Mönche den Soldaten, welche keine Lust bezeugen, an ihrem Fürsten meineidig zu werden, nicht selten die Absolution versagen. Daß hier ja Niemand ausrufe: Das ist nicht möglich! Was war den Mönchen (versteht sich, den Niederländischen) bisher nicht möglich! — Der Erzherzog Franz hat wirklich unterdessen 4 Priester auf seine eigene Unkosten hineingeschickt.

Preßburg den 1. Brachm. Sr. R. H. der Herr Palatin sollen erst gegen den 20. Heum. in Ofen eintreffen, daher auch die Reichs-Deputazionen, welche bereits mit ihren Sitzungen hätten anfangen sollen, erst dann zusammensitzen werden. — Aus Winkovja in Slavonien wird uns unter den 23. May geschrieben; daß der Herr General Major Baron Quasdanovich bereits den Auftrag erhalten hat, mit den löblichen Broder und Gradiskaner Regimentern den Kordon Kompagniemäßig zu bezeichnen, und mit selbem zu Podvin seinen Sitz zu nehmen, ist sicher.

Brünn den 1. Brachm. Seybert Joseph Maria, Pfarrer im Markte Greiz, gebürtig in Rentirschein, überschickte jüngst aus Liebe seiner Vaterstadt, und zum Denkmale des großen Helden London, einen schwarzen Marmorstein mit folgenden eingegrabenen goldenen Buchstaben: Hier starb London den 14. August 1790. Dieses Monument sollte an der Ecke jenes Hauses angebracht werden, wo dieser Held verschied.

Lemberg den 28. May. Nach Briefen aus Pohlen vom 20. dieses, hat der König mit Bestimmung der kaiserlichen Stände bis auf weitere Verfügungen beider Völkerschaften abgegeben, vom gegenwärtigen Frühjahr an, eine hinreichende Anzahl geschickter Offiziere, die sowohl bey der Nationalkavallerie und den Vortruppen, als bey dem Fußvolke im wirklichen Dienste stehen, auszusuchen und auszusenden, damit sie den fremden Uebungslagern bewohnen mögen, mit dem Auftrage, daß jeder von ihnen, wenn er ins Land wieder zurückkömmt, bey dem Generale seiner Abtheilung das Tagebuch von dem, was er gesehen, und von den Bemerkungen, die er darüber gemacht hat, niederlege. Die Generale haben alsdenn der Kriegskommission darüber Rechenschaft abzulegen, und die erwähnten Tagebücher in die Archive dieser Stelle abzugeben. Da der Gehalt der Offiziere sehr mittelmäßig ist, so setzen Sr. Majestät zu derselben Behuf einen Fond von 3000 Dukaten aus, welchen die Schatzkommissionen diesem Gesetze zufolge, auf Verlangen der Kriegskommission an jene Offiziere, die zu dergleichen Versendungen gewählt werden, zu bezahlen haben. Von eben diesem Fond ist eine Summe von 500 Dukaten

für Artilleristen und Ingenieures bestimmt, welche die Kriegskommission zu diesem Endzwecke versenden wird; und unsere Minister an auswärtigen Höfen werden hieburch verpflichtet, diese Offiziere auf alle Art zu unterstützen, damit sie die Absicht ihrer Sendung und Bestimmung erfüllen können.

Brüssel den 21. May. Da der Hr. Kardinal, Erzbischof von Mecheln, sein Verlangen geäußert, den Titel eines wirklichen geheimen k. k. Staatsraths beizubehalten, so haben Sr. Maj. von ihm gefordert, daß er in dieser Eigenschaft einen neuen Eid in die Hände des k. k. Ministers Exzellenz ablegen sollte, den er auch am 18. dieses geleistet hat. — Aus Luxemburg haben wir zu vernehmen, daß der k. k. Generalfeldzeugmeister, Graf v. Clairfait, von da nach Wien die Reise angetreten habe. Am 12. zogen 2 Divisionen Staatsdragoner durch ebengezagte Stadt nach Breisgau. Ein Korps Uhlanen hat dieselben auf der Grenze, wo sie kantonirten, abgelöst. Die Franzosen arbeiten mit vieler Thätigkeit an den Festungswerken von Thionville, ein Platz, der nicht weit von Luxemburg liegt.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart den 27. May. In Warschau lauerte man nun sehr, was wohl die auswärtigen Höfe, sonderlich die benachbarten, zu diesem raschen Staatsumschwunge sagen werden. Vermuthlich wird der Russe klugen, der Oesterreicher kluglen, denn der wußte, was geschah, eh es geschah, der Preusse heimlich grollen, der Schwede die Stirne runzeln, und die Graubärte im Divan ihre Häupter schütteln. In Wien giebt man der neuen

Infantin von Pohlen schon einen Oesterreichischen Prinzen zum Gemahl, und hält sich an die Worte der alten Weissagung: Tu felix Austria nube! Es könnte wohl seyn, da die Glücksgöttin jetzt in ihrer Krone über Rußland und Oesterreich vorzüglich ihr Füllhorn auszugießen scheint. Dann könnte gar wohl aus dem politischen Systeme, wie es zuvor war, ein neues System entstehen, unter der Aukubik: wie es noch nie war. — Die Nachricht von der Erhebung des Kurländischen Hauses, zur ewigen pohlischen Königswürde, hat den Sachsen nicht Anlaß zu lärmenden Freudenfesten gegeben. Der Kurfürst und sein Volk freuten sich darüber in der Stille. Unter den beyden Augusten war die pohlische Königswürde sehr lästig, wie die Geschichte bezeugt. Jetzt aber ist es gewiß, daß diese Würde dem Kurhause einen dauernden Glanz ertheilen werde. — Welches Ansehen erwarb sich nicht Hannover durch Erhebung ihrer Kurfürsten auf den Englischen Thron? Kurlachsen ist nun das Seitenstück zu Kurhannover. Stolz und Freude muß den Deutschen durchglücken über das Zutreten der Völker zu den Fürsten unsers Landes. Fast ganz Europa wird jetzt durch Fürsten beherrscht, die aus deutschem Blute abgestoffen.

Italien.

Rom den 6. May. Gestern ist in der Kammerdruckerey Sr. H. ein Handschreiben an die Bischöfe von Avignon und Carpentras erschienen, in welchem Sr. H. alle von der Nationalversammlung

in Paris über die geistlichen Sachen erlassene Verordnungen als kaiserlich erklären. Zugleich erklären Höchstselben die ganze neue Gesetzgebung für null und nichtig, und kündigen denjenigen Unterthanen, die in den väterlichen Schoos Sr. Heiligkeit als des rechtmäßigen Souverains zurückkehren würden, vollkommene Amnestie an. — Der neue Großherzog von Toscanen hat an Se. päpstliche Heiligkeit ein Schreiben erlassen, welches, voll von Liebe und Offenherzigkeit, durchgehends dessen Anhänglichkeit an die römisch-katholische Kirche und kindliche Unterwürfigkeit gegen den apostolischen Stuhl beweiset. Se. Heiligkeit haben dieses Schreiben mit innigsten Herzenstrost aufgenommen.

England.

London den 13. May. Der von unserm Hofe nach Petersburg gefertigte Kurrier ist zurück eingetroffen. Dem Vernehmen nach lauten seine mitgebrachten Depeschen dahin, daß die Kaiserin Rußlands von den Bedingungen, die sie dem dänischen Hofe erbitten hat, nicht absteigen will, und sich keine Gesetze von dem britischen Kabinete vorschreiben zu lassen gedenke. Es würde Ihr Leid thun, mit den verbündeten Mächten Krieg zu führen; allein, da Sie diese Fehde nicht gesucht hätte, so sey Sie schlüssig, Sich aus allen ihren Kräften so lange zu vertheidigen, bis die von Ihr gethanen Vorschläge für billig anerkannt würden.

